

ENGELZUHE!  
ein-ENGEL, DER SICH  
AUSRUHT

**Kleine Ansichten aus vielen Perspektiven – der Postkartenwettbewerb  
aus der Engelsruhe – ein Kunstprojekt von Michael Lapper 2009 / 2010**

# Ein Viertel in Frankfurts Peripherie porträtiert sich selbst

In einem Postkartenwettbewerb in der Engelsruhe erstellten die Bewohner ein Porträt ihres Quartiers. Dabei kamen ganz unterschiedliche Motive zustande, etwa Bilder aus dem Alltag, von der Straße oder der Architektur. Vertreten sind alle: Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Bewohner des Viertels. Manche Bilder erzählen eine Geschichte, andere porträtieren einzelne Personen oder einen bestimmten Ort.

Nach dem Bild-Wettbewerb 2009 waren ein Jahr darauf die Ansichten und Meinungen der Leute in Worten gefragt, beide Male wurden 32 ausgewählte Beiträge als Postkarten gedruckt. Zum Schluss wurden die Motive als Parcours aus Bildtafeln am Ort ihrer Entstehung montiert, in einer Art Galerie auf der Straße. Der Postkartenwettbewerb ist Teil des Projekts **PERSPEKTIVEN in der Engelsruhe** und wird von Michael Lapper im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ und im Auftrag des Stadtplanungsamts Frankfurt am Main realisiert.

[www.michaellapper.de](http://www.michaellapper.de)

Hegiss  SOZIALE STADT

  
STADTPLANUNGSAMT  
FRANKFURT AM MAIN





# Auftakt

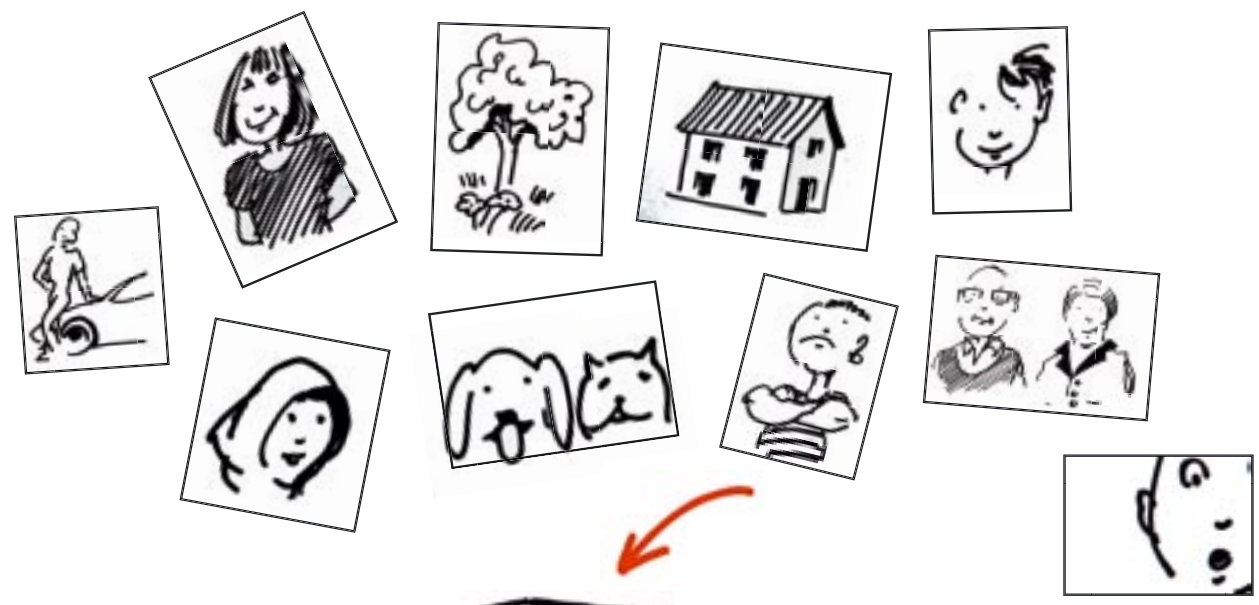
Ballonaktion zusammen mit dem Nachbarschaftsverein auf dem Herbstfest. Ideales Flugwetter ließ die Ballons mit den Karten bis zu 250 km weit fliegen.



# Teil 1 Bilder

Eine Postkarte fordert in den verschiedenen Sprachen, die im Viertel gesprochen werden, zur Teilnahme auf. Einzige Bedingung: die Bilder sollten etwas mit dem Viertel zu tun haben oder dort entstanden sein.

Das Ergebnis fiel in den ersten Wochen recht mager aus, wurde aber dann besser, als die Leute auf der Straße, in den Schulen, den Kirchen und den verschiedenen Gruppen direkt angesprochen wurden. Viele Bilder entstanden in einer Art Instant-Aktion unmittelbar vor Ort aus dem Moment heraus, und so kamen zuletzt über 500 Beiträge zusammen.



Alemannenweg  
88



**Bis 15. Juli**

oder e-Mail an:



PR für Postkarten: in der Schule, im Vortrag, Frauen-  
gruppe und Seniorencafe, in Stadtteilgremien, der  
Jury, auf Sommerfesten und oft auf der Straße



## Teil 2 Schreib mal was ...

... stand in verschiedenen Sprachen auf der 2. Karte, die wieder zur Teilnahme aufforderte. Statt der Bilder waren diesmal die Ansichten in Worten gefragt. Auch hier kam das Gros der Beiträge durch die direkte Ansprache vor Ort zusammen, indem man zum Beispiel in zwei Tagen das Projekt vor etwa 15 Schulklassen vorstellt. Anstrengend, aber gut und wichtig.

# Karten



Dramatische Fußballschlachten spielten sich in den 60iger Jahren zwischen den Wäschestangen ab. Immer die Eintracht gegen die Großen der Welt. Und immer waren zu viele Stangen da, denn zwei hätten ja gereicht. Nicht immer konnte bis zum Schluß gespielt werden, ging es doch recht hart zu. Da wurden die Recken schon mal weggejagt. Aber immer hat unter dem Strich die Eintracht gewonnen.



Hier bin ich  
zu Hause!



Das Alleehaus  
ist eine Bereicherung  
für unseren Stadt-  
teil. Man kann  
auch einfach mal zum  
„Quatschen“  
reinschauen.

Der 3. Schritt war die Auswahl der Texte in Verbindung zu den Bildern. Dabei ergaben sich Bezüge von Wort und Bild, etwa weil Leute einzelne Bilder direkt kommentiert hatten und zum Teil auch etwas zur Geschichte des Ortes erzählten. Andere Texte waren offener, spontaner gehalten, und die Auswahl legte die Texte den Bildern quasi „in den Mund“ oder passte einfach ganz gut. Deutlich wurde der Kontext aber erst, wenn man beides zusammen sehen konnte, was später mit dem Parcours auf der Straße möglich wurde.





Alles, Alles  
Schenk ich dir ein  
paar Blumen aus Papier  
ein paar Bonbons  
forchtbar sauer Kerzchen  
auf der Schulhofmauer  
Ein paar Socken warm  
und weit ein paar  
Stunden meiner Zeit  
Ein paar Schuhe für die  
Füße aus Italien ein paar Grüße für  
die Ferien ein  
paar Syer alles  
alles schenk ich  
dir



Blick in die Zukunft,  
denn die Vergangenheit  
ist schon vorbei

„Reise“  
vape.  
was e:  
dav



Frauer gab  
es Nachbarschafts-  
hilf. Heute brauchen  
wir ... !  
Winter!




Ich habe 3 Kinder,  
großgezogen. Hier kenn-  
man alle Nachbarn.  
Sogar wenn unser Hund  
alleine „Gassi“ geht, ruft  
jemand an und sagt!  
Euer Hund läuft eben  
durch den Chattenweg



  
ES WATZ  
~~COOL~~  
COOL



Es ist  
gut so   
0



Frühe -  
durch



Die ältesten Häuser in der Engelsruhe wurden ab etwa 1890 gebaut: Ein geläufiger Baustil waren dabei Doppelhäuser, pro Hälfte für eine kinderreiche Arbeiterfamilie. Diese Häuser standen in einem Viereck Göttenstraße / Engelsruhe / Königsteiner-Str. Chattenweg.  
Diese Doppelhaushälften hatten einen kleinen Garten, Stall für Kleinvieh und eine Toilette. Die Familien bauten in den Gärten lebensnotwendige Früchte, Gemüse und Kartoffel an und zogen in den Ställen Ziegen, Hasen und Hühner auf. Erst als das Einkommen der Arbeiterfamilien stieg (nach dem 2. Weltkrieg) wurden die Gärten und Ställe anderen Nutzungen zugeführt. Heute steht nur noch ein Haus in der Göttenstraße.



Ich bin nicht  
Perfekt... kein Engel...  
mache Fehler... bin ver-  
letzlich... aber ich bin wie  
ich bin... Ich bin wie ich bin...  
Ich versuche nicht anderen nach-  
zumachen... zu sein wie andere es  
tun... Die Persönlichkeit macht  
vielleicht die ich nicht per-  
fekt aber ich bin groß...  
zu sein...  
anders - aber  
ich selbst



Ich  
lebe  
auf der  
erde  




Wenn es einem  
Glaubem gilt,  
dass Satze Bestehen  
Ramen, so ist es das  
glaubte an die  
eigene Kraft.



eine Kneipe"  
... StraÙe.  
... man, was e:  
... ist in der  
... schaft



Den Jungen  
der ich bin  
gibt's nur einmal



Hallo ?



Früher (im 45j.) war hier  
der Schouat drinnen.  
und wenn wir uns für  
No Pflanz Zonen  
kaufen, hat er immer,  
da er fast nichts mehr  
sieh, auf die Hände  
gelesen, sind so fertigfalle, ob  
er die die, die verlangt



Leben ist wie  
Zeichnen ohne Radiergummi



Was früher – in meiner Kindheit –  
den Engelsruhekindern das Leben  
so schwer machte, war, dass sie  
kein Selbstwertgefühl entwickeln  
konnten. Es soll doch heute eine  
Selbstverständlichkeit sein, dass  
jedes Kind Anerkennung und  
Wertschätzung erfährt.



Ich wohne in der Segenstraße  
laufe ganz durch den Teil von Unter-  
riedelbach, weil ich den Umbau, der  
hier zu sehen ist, so angedacht finde.  
Hier ist nicht Alles mit dem Langel  
gezogen, sondern auch viel selbst.  
Alt und Neu nebeneinander, Häuser  
unbaut sind und ich mich frage  
die so in Arbeit ausbauen werden  
Spannung 8



Das Leben ist nicht  
zu Ende nur weil ein  
Traum nicht in Erfüllung  
geht. Es hat nur einen  
Weg versperrt, damit  
man einen anderen  
sucht.



ENGELZWO:  
ein-Engel, der sich  
dusruht





ALLES  
KLAR...

# Parcours



Für den Zeitraum von 2-3 Monaten wurden die Postkartenmotive als Tafeln in den städtischen Raum installiert. Die Kombinationen von Wort und Bild lassen dabei Kommentare und Bedeutungen entstehen, die im einzelnen Motiv nicht sichtbar wären. Mit dem Parcours bekommen die Motive der Postkarten in einer Art Galerie auf der Straße eine Präsentationsfläche. Durch die breite Teilnahme der Bewohner und die Relevanz der Motive und Texte entwickelt sich eine Wiederaaneignung des öffentlichen Raums, der oft genug nur noch von technischer Infrastruktur und Werbung bestimmt wird.





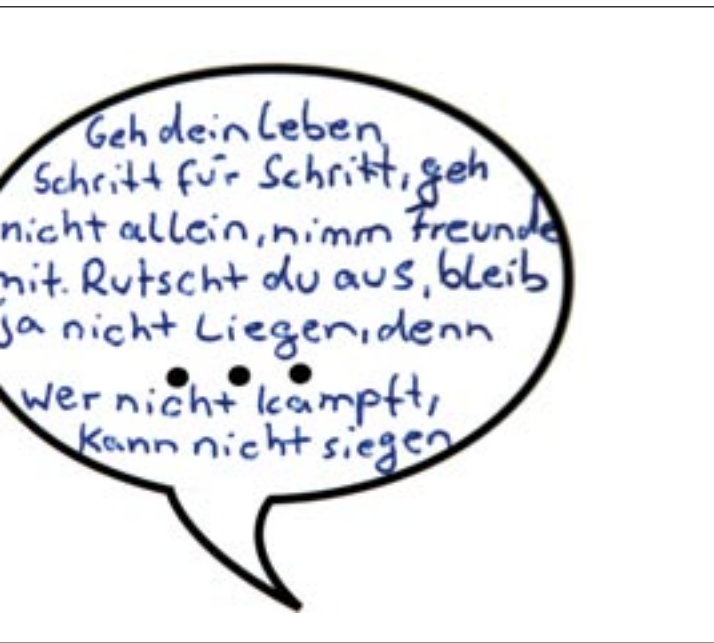






Ich  
Lebe  
auf der  
Erde







# aktuelle Ausstellung



**25. Sept. - 23. Okt. 2010**

**Bewohnertreff n.U. Alemannenweg 88 Rgb.  
Tel. 069 / 300 348 70 65929, Frankfurt a. M.**

**Öffnungszeiten: Mo, Di und Do 9<sup>30</sup> - 16<sup>30</sup> Uhr  
Mi von 9<sup>30</sup> - 14<sup>30</sup> Uhr, Fr von 11 - 16 Uhr**



Ruhe  
für alle



*„Auf Postkarten sind ja in der Regel immer Sehenswürdigkeiten abgebildet, insofern ist das auch ein schönes Format: Die Ansichten aus der Engelsruhe sind des Sehens würdig“*

*Christiane Leimsner, Lehrerin an der Walter-Kolb-Schule, Unterliederbach*

